

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

## Die Feldzugspläne

Hiezu Beilagen 13 und 26 sowie Skizze 25

### Österreich-Ungarn

Am 23. Mai 1915 hatte der Botschafter Italiens auf dem Ballhausplatze die Kriegserklärung seiner Regierung an das Habsburgerreich überreicht. In Worten tiefster Entrüstung verkündete der greise Kaiser und König Franz Joseph dieses Ereignis seinen Völkern: „Der König von Italien hat Mir den Krieg erklärt. Ein Treubruch, dergleichen die Geschichte nicht kennt, ist von dem Königreich Italien an seinen beiden Verbündeten begangen worden. Nach einem Bündnis von mehr als 30jähriger Dauer, während dessen es seinen Territorialbesitz mehren und sich zu ungeahnter Blüte entfalten konnte, hat uns Italien in der Stunde der Gefahr verlassen und ist mit fliegenden Fahnen in das Lager unserer Feinde übergegangen.“

Der im Süden neu aufgestandene Feind, so hieß es weiter, sei aber dem Reiche kein neuer Gegner: „Die großen Erinnerungen an Novara, Mortara, Custoza und Lissa, die den Stolz Meiner Jugend bilden, und der Geist Radetzky's, Erzherzog Albrechts und Tegetthoffs, der in Meiner Land- und Seemacht fortlebt, bürgen Mir dafür, daß wir auch gegen Süden hin die Grenze der Monarchie erfolgreich verteidigen werden...“

Diese im Völkerleben nicht alltägliche Kundgebung des Herrschers spiegelte nicht bloß die Stimmung der offiziellen Kreise Österreich-Ungarns wider, sondern die Gefühle des überwiegenden Teiles der Bevölkerung des Fünfgigmillionenreiches. Die Deutschen Österreichs sahen die Kernlande der Monarchie, sahen alpenländischen Boden unmittelbar bedroht; der Bundesgenosse von gestern hatte seine begehrlche Hand nicht bloß nach Triest und Trient, sondern auch nach dem seit uralten Zeiten deutschen Bozen ausgestreckt. Die Magyaren ließ der Abfall Italiens, der sich schon vorbereitet hatte, als der Russe noch auf dem Karpathenkamme gestanden war, alte nationale Beziehungen vergessen, auf die sich eben noch Stephan Tisza bei einem eigenartigen diplomatischen